

Reparaturbonus pausiert: Was Sie jetzt wissen müssen!

Der Reparaturbonus in Österreich wird pausiert, da die Mittel ausgeschöpft sind. Informationen zur Zukunft und geltenden Bons finden Sie hier.



Dolomitenstadt, Österreich - Die österreichische Regierung hat den Reparaturbonus, ein Förderprogramm, das seit 2022 in Kraft ist, vorübergehend pausiert. Dies geschieht, weil die zur Verfügung stehenden Mittel aus EU-Mitteln und nationalen Haushalten erschöpft sind. Seit Beginn des Programms konnten rund 130 Millionen Euro für den Reparaturbonus in Anspruch genommen werden, wovon etwa 1,7 Millionen Bons für Reparaturen, Services oder Wartungen eingelöst wurden. Besonders häufig wurden Smartphones, Geschirrspüler, Waschmaschinen sowie Kaffeemaschinen repariert. Ein Grund für diese Popularität liegt im finanziellen Vorteil: Der Zuschuss beträgt bis zu 50 Prozent der Reparaturkosten, maximal 200 Euro pro Gerät. Pro Reparaturfall kann nur ein Bon eingelöst

werden. Laut **Dolomitenstadt** bleibt die Gültigkeit bereits ausgestellter Bons jedoch für drei Wochen bestehen, sodass betroffene Haushalte weiterhin die Möglichkeit haben, diese bei einem der rund 6.000 Partnerbetriebe einzulösen.

Klimaminister Norbert Totschnig (ÖVP) hat betont, dass der Förderstopp nicht das Ende des Reparaturbonus bedeutet. Er kündigte an, dass das Programm evaluiert wird, um zukünftige Mittel gezielter und effizienter einzusetzen. Trotz der angespannten Budgetlage bestehen positive Aussichten auf eine Wiederaufnahme des Programms noch im Jahr 2025. Darüber hinaus sind für 2025 30 Millionen Euro für den Reparaturbonus eingeplant, allerdings wird aufgrund der aktuellen Budgetsituation mit verringerten Mitteln gerechnet, wie **Salzburg24** berichtet.

Hintergrund und europäischer Kontext

Der Reparaturbonus in Österreich gehört zu einer breiteren Bewegung, die von der EU unterstützt wird. Am Dienstag hat das Europäische Parlament neue Regeln für das „Recht auf Reparatur“ verabschiedet. Diese Regeln zielen darauf ab, das nachhaltige Verbraucher- und Reparaturverhalten zu fördern, indem sie beispielsweise vorschreiben, dass Verkäufer während der Gewährleistungsfrist verpflichtend reparieren müssen, wenn die Kosten dafür gleich oder niedriger sind als für einen Ersatz. Dadurch soll der Abfall reduziert und die Reparaturbranche gestärkt werden, wie in **Europarl** erläutert wird.

Eine interessante Dimension dieser neuen Regelungen ist das Verbraucherrecht auf Reparatur für verschiedene Geräte, einschließlich Haushaltsgeräten und Smartphones, selbst nach Ablauf der Gewährleistungsfrist. Unabhängige Reparaturbetriebe sollen Zugang zu Ersatzteilen und Informationen erhalten, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Darüber hinaus sind nationale Reparaturfonds und Gutscheine geplant, um die Attraktivität von Reparaturen zu erhöhen und die finanziellen Belastungen für Verbraucher zu mindern.

Angesichts dieser Entwicklungen und der Erfahrungen mit dem Reparaturbonus in Österreich wird deutlich, dass Reparatur und nachhaltiger Konsum ein dringendes Thema für die Politik und die Gesellschaft sind. Die Überlegungen zur Rückkehr des Reparaturbonus und die neue EU-Initiative könnten entscheidend für die Förderung eines bewussteren Verbraucherverhaltens in den kommenden Jahren sein.

Details	
Vorfall	Finanzmarkt
Ort	Dolomitenstadt, Österreich
Quellen	• www.dolomitenstadt.at • www.salzburg24.at • www.europarl.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at